

Sachdokumentation:

Signatur: DS 1722

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/1722



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.



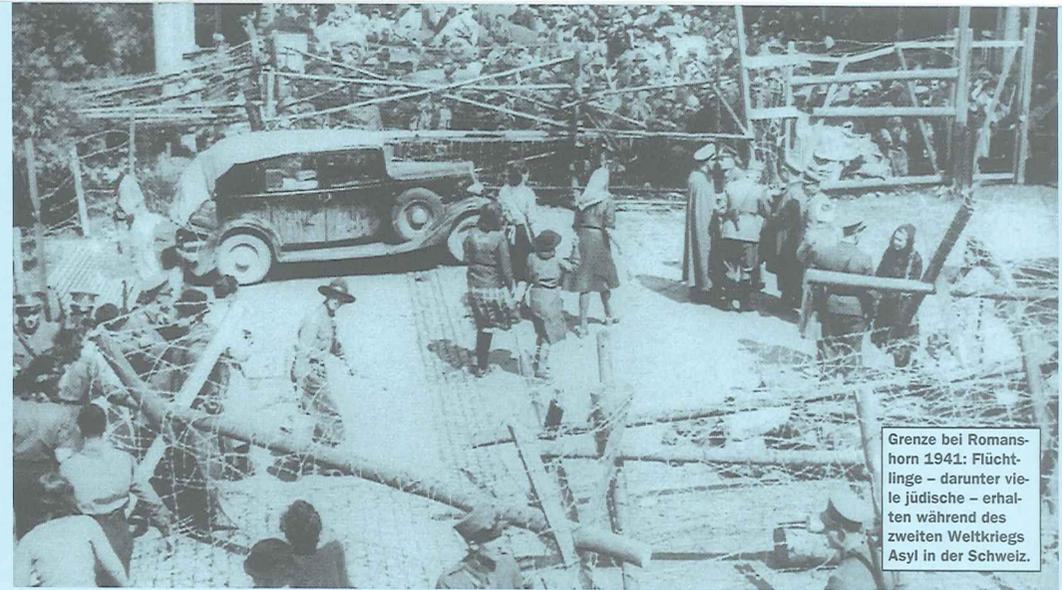
Aargauische Vaterländische Vereinigung



Für Freiheit und Sicherheit.
Für Recht und Ordnung.
Für Demokratie und Werte.
Seit 1918



1991, Desert Storm: Die US-Armee und Verbündete greifen in einen Krieg ein – noch ohne Schweiz. Droht bald ein neues Beresina?



Grenze bei Romanshorn 1941: Flüchtlinge – darunter viele jüdische – erhalten während des zweiten Weltkriegs Asyl in der Schweiz.

Wollen wir wieder Schweizer Soldaten in ausländische Konflikte schicken?



Die Schweizer Armee geniesst einen guten Ruf – weltweit: Sie ist von allen Armeen am nächsten beim Volk. Sie ist das Volk. Unsere Armeeführung und die Politik ändern das mit schleichender Salamitaktik und in kleinen Schritten. Die «Internationalisierung» der Armee bringt ihr nicht nur gelbe Mützen und Einsätze im Kosovo, sondern auch neue Befehlshaber. Und die sind nicht Schweizer.

Schweizer Soldaten gehören in die Schweiz.



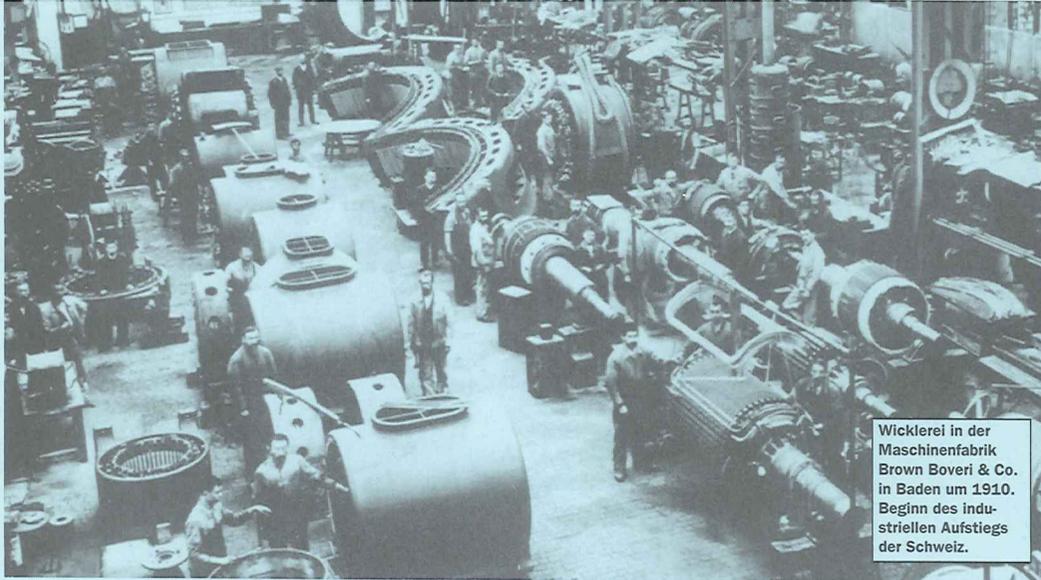
Wollen wir die anerkannte Tradition des Asyllandes Schweiz fortführen?



Die Schweiz hat auf keinen einzigen Flüchtlingsstrom der letzten Jahren richtig reagiert. Ungesehen von tatsächlichem Status und politischer Agitation wurde fast jeder als Flüchtling aufgenommen, auch wenn er gar keiner war. Wenn wir auch künftig auf die anstehenden Flüchtlingswellen keine passenden Massnahmen ergreifen, kriegen wir grosse innen- und aussenpolitische Probleme.

Das Asylrecht ist kein Zuwanderungsrecht.





Wicklerei in der Maschinenfabrik Brown Boveri & Co. in Baden um 1910. Beginn des industriellen Aufstiegs der Schweiz.

Wollen wir unsere Wirtschaft in die Zweitklassigkeit absinken lassen?



Die Schweiz hat einen überdurchschnittlich wuchernden Staat. Das Wachstum des Staats und von steuerfinanzierten staatsnahen Organisationen ist um ein Vielfaches grösser als das Wachstum der Wirtschaft. Je mehr Staat, desto grösser aber die Regelementierungen und Einschränkungen für uns alle. Auch für die Wirtschaft. Eine eingeschränkte Wirtschaft wird aber abwandern.

Weniger Staat, mehr Freiheit und Wohlstand.



Ein Schulzimmer in der Deutschschweiz um 1880. Härte und Strenge sind heute vorbei. Gewandelt haben sich aber auch innere Werte.

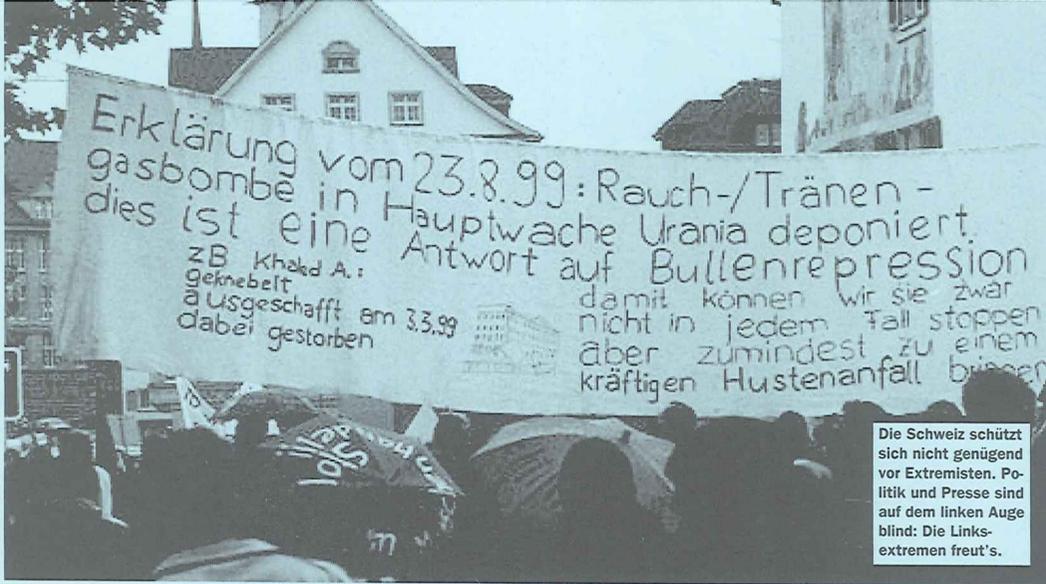
Wollen wir den Grundbaustein der erfolgreichen Schweiz aufs Spiel setzen?



Die Schweiz hat Ihre sozialen und wirtschaftlichen Errungenschaften nur dadurch erreicht, weil alle Schweizer in der Volksschule effizient und gut ausgebildet wurden. Das Bildungswesen ist heute in linker Hand. Schlendrian und Ineffizienz werden professionell propagiert. Die Schule soll die Multikultur predigen. Wissen und Bildung, die eigentlichen Ziele der Schule, bleiben auf der Strecke.

Den Schulen wieder ihre Werte zurückgeben.





Die Schweiz schützt sich nicht genügend vor Extremisten. Politik und Presse sind auf dem linken Auge blind: Die Linksextremen freut's.



Randkulturen werden vom Staat aktiv oder passiv gefördert. Viele eingesetzte Mittel gehen verloren oder schaffen neue Probleme.

Wollen wir die Rechtsextremen bekämpfen, aber Linksextreme und Antidemokraten tolerieren?



Die offizielle Schweiz – Presse und Politik – hat oft ein zwiespältiges Verhältnis zu politischen Extremisten: Rechtsextreme werden richtigerweise bekämpft. Linksextremen lässt man «autonome Freiräume». Organisierte, ausländische Banden mit kriminellem Hintergrund bleiben aus falsch verstandener Integrationsabsicht ziemlich unbehelligt. Es braucht wieder eine Polizei, die handeln kann.

Gegen alle antidemokratischen Extremisten.



Wollen wir uns heute die Sozialwerke aushöhlen lassen, so dass wir keine Zukunft mehr haben?



Es ist bequem geworden, nichts zu tun und sich vom Sozialamt zu ernähren. Die Legislative hinkt dem praktizierten Schmarotzertum hinterher und rechtfertigt dies mit allerlei Geschwätz von «Multikultur» und «Sozialstaat». Manche echte Hilfe an Bedürftige oder Invalide geht im Dschungel der einseitigen Gesetzgebung unter. Der echte, helfende Sozialstaat geht langsam und sichtbar bankrott.

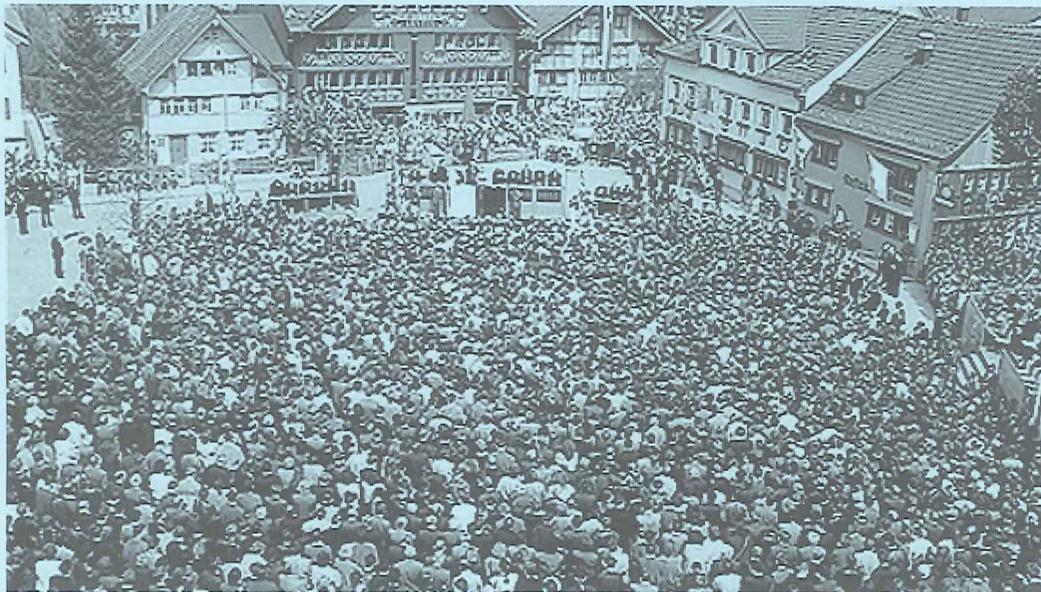
Keinen Missbrauch am Sozialstaat zulassen!





Die Freude an der absoluten Macht prägt das sozialistische Kunstgebilde EU – die gleiche wie bei manchem Schweizer Politiker.

Wollen wir das Selbstbestimmungsrecht an der Schweiz und ihren Institutionen abgeben?



Die Schweiz hat keinen guten Ruf bei den Internationalisten in der Welt. Noch ist hier die Macht breit aufgeteilt. Noch hat unser Volk so viel mitzubestimmen, dass es schwierig ist, als ausländische Macht Einfluss auf uns zu nehmen. Wir sind bislang mit unserer Autonomie, Neutralität und Souveränität sehr gut gefahren und haben über Katastrophenhilfe und IKRK geholfen, wo man uns liess.

Den Willen zur Eigenständigkeit nie verlieren!



1770: Ein dicker, despotischer Pfarrer lässt sich von der Dorfbewölkerung zur Predigt tragen. (Kirchgang auf dem Land, S. Gessner)

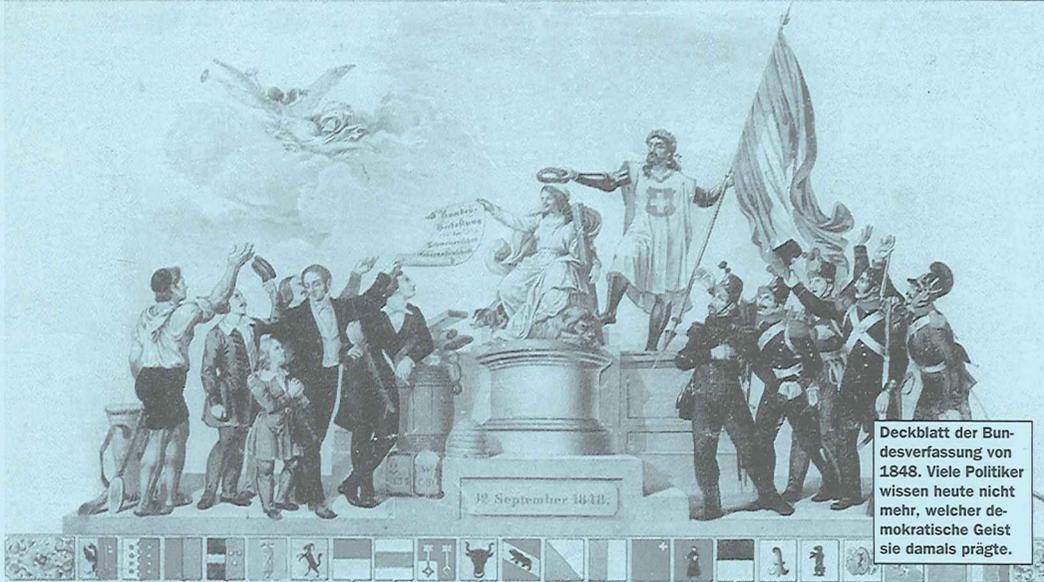
Wollen wir wieder feudalen Herren huldigen und deren Abgehobenheit und Fehler bezahlen?



Die Schweiz mit ihren vielen Kulturen und Sprachen wird durch eine weltweit einzigartige Demokratie zusammengehalten. Die Ansprüche der Demokratie an den Staat, an die regierenden Politiker und an die Presse sind hoch: Jeder, der abstimmen darf, muss das unbeeinflusst und gut informiert tun können. Wir entfernen uns von diesem Ideal. Propaganda und Politfilz greifen um sich.

Die Demokratie beginnt im Kleinen.





Deckblatt der Bundesverfassung von 1848. Viele Politiker wissen heute nicht mehr, welcher demokratische Geist sie damals prägte.

Wollen wir uns jene Werte, die unsere Demokratie ausmachen, wegnehmen lassen?



Die Schweiz hat einmalige Grundlagen und damit Einmaliges erreicht. Das war nur möglich, weil alle die Kleinräumigkeit des Landes und die menschlichen, wirtschaftlichen und politischen Grundwerte respektiert und verinnerlicht haben. Viele Ideologien kamen und gingen, einige haben sich festgesetzt: Sozialismus, Globalisierungskapitalismus, usw. Sie dürfen nicht überhand nehmen.

Rückbesinnung auf den Wert der Schweiz.



Innere Landesverteidigung: Berittenes Militär gegen streikende kommunistische Arbeiter im November 1918 am Zürcher Paradeplatz.

Wollen wir uns an Freiheit, Recht, Demokratie und Selbstbestimmung orientieren?

Die aargauische Vaterländische Vereinigung (AVV) wurde anlässlich des Generalstreiks von 1918 gegründet, um den militanten kommunistischen und sozialistischen Parteigängern die beabsichtigten Besetzungen von Gemeinde- und Zeughäusern zu vereiteln. Sie hat sich seither zu einer Organisation entwickelt, die sich parteipolitisch und konfessionell neutral für die Erhaltung von Werten in der Politik einsetzt.

Die AVV ist die älteste bürgerliche Vereinigung des Kantons Aargau, die bürgerlich geblieben ist. Sie nimmt am politischen Leben teil und organisiert gesellschaftliche und politische Anlässe für ihre Mitglieder und die Öffentlichkeit.

Die AVV hat eine profilierte, vierteljährlich erscheinende Mitgliederzeitschrift, die «Lupe».

Die AVV nimmt Stellung zu politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen. Sie pflegt eine klare, unverblümete und deutliche Haltung und eine ebensolche Sprache.

Das hat der AVV viele Feinde eingebracht – aber auch eine hervorragende Reputation bei jenen, auf die es ankommt.

Die AVV freut sich auf Ihre Mitgliedschaft.

«Aargauische Vaterländische Vereinigung»

Postfach 2105 oder Postfach 12
5001 Aarau 8966 Oberwil-Lieli
PC 50-3832-2

Tel: 056/633 9 633 und Fax 056/633 9 638

Helfen Sie mit. Kommen Sie zur AVV.





Viele Generationen haben unser Land mit ihrer Kraft und ihrem Schweiß aufgebaut und nach ihren Idealen geformt. Die AVV steht dafür ein, dass das nicht vergessen wird.